

*Spare alle Zeit,
dann hast Du
immer Not.*

MOMO

Michael Ende

Ein Theaterabend über Mut, Freundschaft und das Geheimnis der Zeit
für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren.



*Ich habe keine Zeit, mich
zu beeilen.
Igor Strawinsky*

Beppo	Claus-Martin Cremer
Gigi	Michael Strack
Touristen	Christoph Friedrich
.....	Karina Wallwaey
.....	Matthias Lenssen
.....	Silke Bartholomy
.....	Tanja Malkus
Momo	Resi Schmidt
Liliana	Petra Lammertz
Nino	Roland Kops
Nicola	Matthias Lenssen
Agent XYQ/3 84b	Christoph Friedrich
Frisör Fusi	Silke Bartholomy
Passanten	Karina Wallwaey
.....	Petra Lammertz
.....	Tanja Malkus
Kinder	Tanja Malkus
.....	Silke Bartholomy
Puppe Bibigirl	Karina Wallwaey
Grauer Herr	Roland Kops
Schildkröte Kassiopeia	Karina Wallwaey

Stimme des Müllmann Michael Strack
Richter Roland Kops
Graue Herren Michael Strack
..... Petra Lammertz
..... Silke Bartholomy
..... Tanja Malkus

Meister Secundus Minutius Hora Claus-Martin Cremer
Tisch Matthias Lenssen

Inszenierung Kirsten Petzold
Maske Maïke Siemons
Licht/Ton Torsten May, Thommy Montag, Andreas Schmidt
Technik/Bühne Claus-Martin Cremer
..... Patrick Siemons
Graphik/Fotografie Lutz Kupferschläger

Premiere 20.10.2005 im Suermondt-Ludwig-Museum Aachen

weitere Vorstellungen: 21., 22., 23.10.2005

Dauer: 90 min., 1 Pause

Aufführungsrechte: Deutschen Theaterverlag, Weinheim

Wir danken den Sponsoren! Dem Reisebüro Reisefieber in Aachen, Der Buchladen in Laurensberg, Vennemann Optik und dem Samenfachhandel A. Wehrens in Aachen. Dank auch den Spenderinnen und Spendern von grauen Anzügen Frau Köpfe, Frau Höller, Frau Havertz und Frau Wienands.

Besonderer Dank gilt dem Team des Suermondt-Ludwig-Museums, allen Helfern, Bernd Radtke vom Studio9, Herrn Beaujean, Frau Pavlas, Peter Schmidt, Frau Schwieter, Holger Wagner, Katharina Kozicki.

*Die Geheimnisse der Welt ergeben
sich demjenigen, der bereit ist, sich
von ihnen verwandeln zu lassen.*

Michael Ende

MOMO

Eines Tages

zieht ein kleines Mädchen in der Ruine eines alten Amphitheaters ein: Momo.

Keiner weiß, woher sie kommt, aber alle freuen sich, daß sie bleibt. Denn in Momos Nähe fühlen

sich die Menschen wohl. Wenn Momo zuhört, schrumpft der häßliche Streit zwischen den Nachbarn, die Kinder können bei ihr so gut spielen, wie nirgends sonst und ihrem Freund Gigi Fremdenführer fallen die schönsten Geschichten ein. Ohne es zu wissen, kommt Momo damit den Grauen Herren in die Quere. Eigentlich läuft das geheime Geschäft dieser Zeitdiebe gut: Immer mehr Menschen sparen Zeit, wo sie nur können; arbeiten schneller; lachen seltener; sind ständig in Eile und haben eben für nichts und niemanden mehr Zeit.

Aber draußen, am Rander der großen Stadt, im alten Amphitheater sitzen die Leute bei Momo zusammen, spielen und erzählen sich Geschichten - was für eine Zeitverschwendung!

Als Momo auch noch das Geheimnis der Zeitdiebe entdeckt und die Menschen warnen will, heißt es in der Zentrale der Grauen Herren: "Großalarm, sofort Großalarm!" Denn ohne die gestohlene Zeit, müßten sie sich in Nichts auflösen. Aber die Grauen Herren haben nicht mit dem Mut des kleinen Mädchens gerechnet. Momo läßt sich ihre Zeit nicht stehlen. "Niemals!"

Gemeinsam mit der Schildkröte Kassiopeia macht sie sich auf den Weg, auf die Suche nach der gestohlenen Zeit...

Kirsten Petzold



Was Du nicht kennst, das, meinst Du, soll nicht gelten?

Du meinst, daß Phantasie nicht wirklich sei?

Aus ihr allein erwachsen künftige Welten: in dem, was wir erschaffen sind wir frei.

*Michael Ende,
Das Gauklermärchen*

Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn jeder weiß, daß einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen - je nachdem, was man in dieser Stunde erlebt. Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.

Michael Ende, Momo

Einstein und die Zeit

Im Jahre 1905, also vor genau hundert Jahren, veröffentlichte ein unbekannter 26jähriger Beamter am Berner Patentamt einen Artikel, der unsere Vorstellung von Raum und Zeit gründlich revolutionierte. Dieser Beamte hieß Albert Einstein. Sicherlich habt Ihr diesen Namen schon mal gehört. Die Sache war so! Damals herrschte unter den Wissenschaftlern großes Rätselraten. Man konnte die neuesten wissenschaftlichen Experimente mit Licht einfach nicht verstehen. Offenbar schien sich Licht ganz anders zu verhalten, als man es von anderen Dingen

her kannte ... z.B. von Fußbällen in Zügen. Wenn

Ihr in einem Zug einen Fußball in Fahrtrichtung schießt, dann ist der Fußball schneller als der Zug. Wenn der Zug beispielsweise 100km/h fährt und der Fußball mit 10km/h rollt, dann ist er 110km/h schnell oder eben 90km/h, wenn Ihr ihn in die Gegenrichtung geschossen habt. Eigentlich ganz logisch, oder? Die Wissenschaftler wussten das damals auch schon und nannten das "Geschwindigkeitsaddition" (weil Wissenschaftler komplizierte Wörter mögen).

Licht ist ein Strom aus winzigen Teilchen - so etwas wie winzige Bälle. Aber diese Mini-Fußbälle verhielten sich ganz anders. Sie waren immer gleich schnell, egal ob sich die Lichtquelle (z.B. eine Taschenlampe) in einem fahrenden Zug befand oder nicht, egal ob man sich auf die Lichtquelle zu oder von der Lichtquelle weg bewegte. (Hierbei muss man wissen, dass Licht wirklich rasend schnell ist. Es benötigt nur etwa eine Sekunde um von hier bis zum Mond zu gelangen!)

Das verwirrte die Wissenschaftler, bis Albert Einstein erklärte: "Dann stimmt eben die Geschwindigkeitsaddition nicht." Er formulierte eine neue Regel, die sowohl die Beobachtung mit dem Fußball im Zug als auch die der konstanten Lichtgeschwindigkeit erklärte. Alberts Theorie beruhte auf einer völlig neuen Vorstellung von Raum und Zeit und war so sonderbar, dass die Wissenschaftler sie zunächst nicht glauben wollten. So besagt sie zum Beispiel, dass die Zeit in bewegten Objekten (fahrende Züge, fliegende Flugzeuge und Raumschiffe usw.) langsamer vergeht als in stehenden, und bei Lichtgeschwindigkeit vergeht sogar gar keine Zeit mehr! Ganz schön verrückt, oder? Aber die Theorie stimmt! Das haben zwei Wissenschaftler in einem Experiment bestätigt, in dem sie eine super-genau gehende Uhr in einem Flugzeug einmal um die Erde geflogen haben. Nach dem Flug ging die Uhr um die Winzigkeit von 0.06 Millionstel Sekunden nach, also war die Zeit im Flugzeug langsamer vergangen. Genauso, wie Albert es vorhergesagt hatte!

So könnte man übrigens auch in die Zukunft reisen. Man müsste die Erde in einem sehr, sehr schnellen Raumschiff verlassen und, sagen wir, ein Jahr später wieder zurückkehren. Je schneller das Raumschiff fliegt, desto mehr Zeit vergeht auf der Erde bis zur Rückkehr, vielleicht sogar tausend Jahre! Leider gibt es solche Raumschiffe noch nicht.

Christoph Friedrich

Beppo tat seine Arbeit gern und gründlich. Er wusste, es war eine sehr notwendige Arbeit.

Wenn er so die Straßen kehrte, tat er es langsam aber stetig: Bei jedem Schritt einen Atemzug und bei jedem Atemzug einen Besenstrich. Schritt - Atemzug - Besenstrich. Schritt - Atemzug... (...) "Stiehst Du, Momo, es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang: das kann man niemals schaffen, denkt man. (...) Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr (...) und zum Schluss ist man ganz aus der Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem.

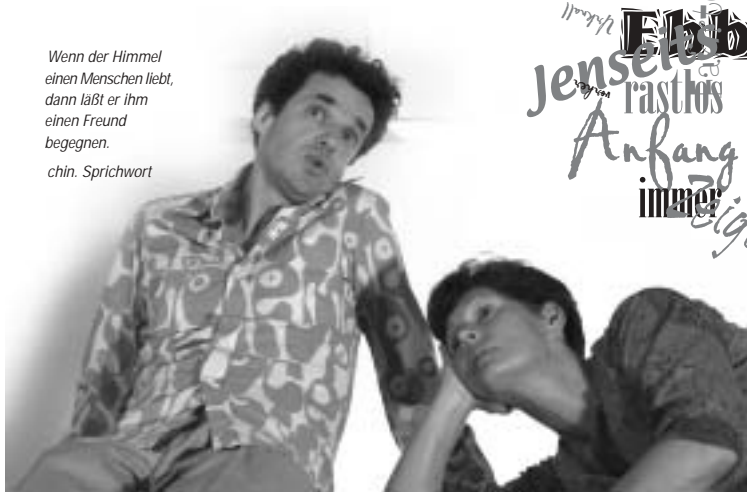
So darf man das nicht machen. (...) Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten. (...) Dann macht es Freude: das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. (...) Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gefegt hat. Man hat gar nicht gemerkt wie, und man ist nicht aus der Puste."

Er nickte vor sich hin und sagte abschließend: "Das ist wichtig."

Michael Ende, Momo

Wenn der Himmel
einen Menschen liebt,
dann läßt er ihm
einen Freund
begegnen.

chin. Sprichwort



Zeit

Spora
Mouonsay

endlos
Oldtime
Quartal

Stundenblume

Chaos

Zeitzeit
Abend
Dauerbrenner
Pase

Youngster

Ebbe

Jenseits
rastlos

Anfang

immer
zweiter

Was tun, um seine Zeit nicht zu verlieren?

Sie in Ihrer ganzen Länge empfinden: Tage im Wartezimmer eines Arztes auf einem unbequemen Stuhl verbringen.

Sich Vorträge in einer Sprache anhören, die man nicht versteht. Die längsten und am wenigsten bequemen

Eisenbahnverbindungen aussuchen und natürlich stehend reisen. An der Theaterkasse Schlange stehen und dann seine Karte nicht benutzen.

Albert Camue, Die Pest

Das aixpertentheater

ist ein freies Theater, das sich seit 1998 mit Inszenierungen sowohl zeitgenössischer Autoren, als auch mit originellen Klassiker-Entdeckungen einen Namen gemacht hat. Das Schauspiel-Ensemble unter Leitung von Kirsten Petzold besteht aus zehn Schauspielern. Ein Förderverein unterstützt die Arbeit der Gruppe. Das aixpertentheater hat seine Proben- und Büroräume im soziokulturellen Zentrum Klösterchen in Herzogenrath. Eine eigene Spielstätte

fehlt allerdings. In den letzten Jahren war man mit verschiedenen Produktionen im Suermondt-Ludwig-Museum zu Gast. Oder – je nach Stoff – auch schon mal an außergewöhnlichen Spielorten, wie einer Striptease-Bar, der Justizvollzugsanstalt oder dem Aachener Tivoli.



Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle.

Albert Einstein



Im Herzen

eines Menschen ruht der
Anfang und das Ende aller
Dinge.

Leo Tolstoi

Quellenangaben:

Michael Ende, Momo; K. Thienemans Verlag,
Stuttgart 1973
Michael Ende, Das Gauklermärchen; Deutscher
Taschenbuch Verlag, München 1996
Albert Camus, Die Pest; Rowohlt Verlag,
Reinbek 1997
www.zeitzitate.de
www.wasistzeit.de



*Gott schuf die Zeit.
Von Eile hat er nichts gesagt.
aus Tirol*

Wer schneller sich will

*als andere sputen,
verfehlt nicht selten ganz sein Ziel:
WiBi, eine Uhr, die in fünfzig Minuten
eine Stunde zurücklegt, taugt nicht viel.*

Julius Stettenheim

aixper
theater

Kontakt
aixpertentheater e.V.
Dahlemer Str. 28
52134 Herzogenrath
Telefon: 0 24 06 - 92 94 71
www.aixpertentheater.de

